

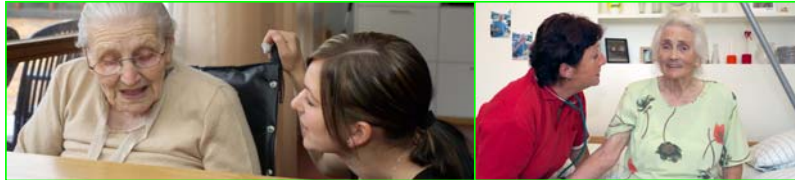


## 8. Rheintalkonferenz, Bildstein



## Inhalte der 8. Rheintalkonferenz

→ Gemeindefkooperation im Bereich der Pflege und Betreuung älterer Menschen.



→ Siedlung und Mobilität



Pressekonferenz 15.01.09 | s3 **visjon rheintal**



Pressekonferenz

Landhaus  
Bregenz, 15.1.2009

**visjon rheintal**

29 Gemeinden. Ein Lebensraum.

## Gemeindekooperation und Kinderbetreuung

\_Novellierung des Kindergartengesetzes.

- Öffnung für die Dreijährigen
- Abfrageroutine im Gesetz verankert - verbesserte Angebotsplanung im regionalen Kontext möglich.

\_Abstützung der Betreuungstarife für Dreijährige.

- Harmonisierung der Kindergartentarife hat stattgefunden – Wegfall einer wichtigen Hürde.

\_Erhöhte Anschubförderungen für neue Einrichtungen bei Kooperation mehrerer Gemeinden.

- 65% im 1. Jahr, 60% im 2. Jahr, 55% im 3. Jahr.

\_Studie untersucht Erfolgsfaktoren der Kooperation in zwei Regionen – Vorderland, Hofsteig.

- Ergebnisse bis Ende März.

Pressekonferenz 15 01 09 | s5 **visjon rheintal** ■

## Regionale Betriebsgebiete

\_Abschätzung des Bedarfs an Betriebsgebieten für die nächsten 20 Jahre wird in den nächsten Tagen beauftragt.

\_Die Prüfung der rechtlichen Möglichkeiten zur Baulandmobilisierung hat statt gefunden, insbesondere das Instrument der *Vertragsraumordnung*.

\_Die Vergabe eines Auftrages zur detaillierten Standortdefinition ist in Vorbereitung.

Pressekonferenz 15 01 09 | s6 **visjon rheintal** ■



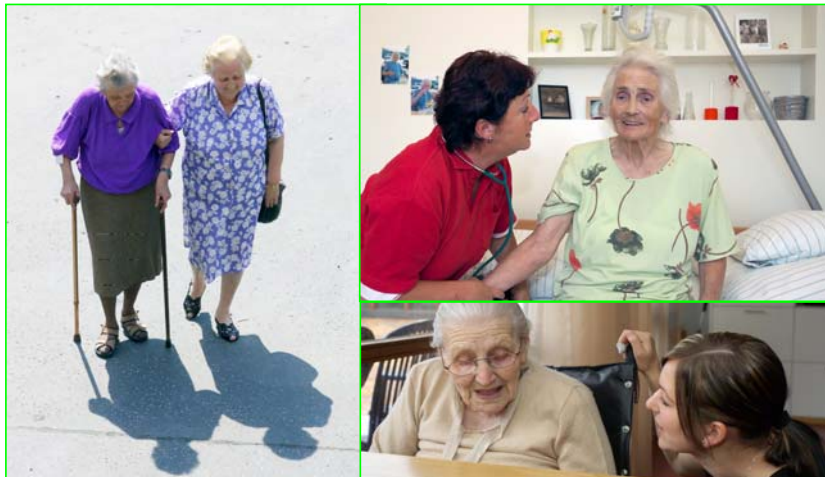
Pressekonferenz

Landhaus  
Bregenz, 15.1.2009

**vision rheintal**

29 Gemeinden. Ein Lebensraum.

→ Gemeindekooperation bei Pflege und Betreuung älterer Menschen



## Ausgangslage

Durch eine verstärkte Zusammenarbeit über institutionelle und räumliche Grenzen hinweg, können würdevolle Lösungen für betreuungs- und pflegebedürftige Menschen in hohem Maße gefördert werden.

→ Verschiedene Faktoren hemmen die Zusammenarbeit.

\_Zum Teil ist Konkurrenzdenken zwischen den Institutionen noch vorhanden.

\_Vereine befürchten eine „Übernahme“ und Identitätsverlust.

—...

→ Zugleich gibt es gute Ansätze, auf die aufgebaut werden kann.

\_Übergemeindliches Agieren im ambulanten als auch stationären Bereich.

\_Urlaubsvertretungen und Wochenenddienste.

—...

Pressekonferenz 15 01 09 | s9 **visjon rheintal**

## Grundsätze (1)

→ Der Mensch im Focus

Der Focus gehört weg von den Institutionen und noch stärker hin zum betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen. Die individuelle Situation dieses Menschen entscheidet darüber, ob die Pflege zuhause, stationär oder in Kombination erfolgen soll.

→ Unterstützung ambulanter und stationärer Strukturen

Die Weiterentwicklung sowohl ambulanter und stationärer Strukturen wird gefördert und unterstützt. Beide Bereiche sind für eine optimale Betreuung und Pflege notwendig.

→ Zusammenarbeit aller Akteure auf gleicher Ebene

Ambulante und stationäre Anbieter sollen verstärkt zusammenarbeiten und sich als Dienstleister verstehen.

Pressekonferenz 15 01 09 | s10 **visjon rheintal**

## Grundsätze (2)

### → Kommunal & Regional

Neben der Kooperation der Einrichtungen braucht es auch eine gemeindeübergreifende regionale Zusammenarbeit. Nur dadurch wird es möglich, auf die demographische Entwicklung angemessen zu reagieren.

### → Lösungen gemeinsam erarbeiten

Entsprechend dem Kooperationsgedanken sind Lösungen gemeinsam zu erarbeiten. So wird gesichert, dass vielfältige Interessen ausreichend in die Lösungsfindung integriert werden.

## Handlungsempfehlungen

→ Land und Gemeinden erarbeiten gemeinsam mit den lokalen/regionalen Akteuren die Ziele der Zusammenarbeit. Darauf aufbauend werden Kooperationspotenziale definiert.

→ Schnittstellen – insbesondere zwischen ambulanten und stationären Einrichtungen – werden vertieft analysiert.

→ In den (Klein-) Regionen werden Pilotprojekte und Entwicklungsprozesse gestartet und in diesem Rahmen konkrete Lösungen erarbeitet.

→ Es wird geprüft, inwieweit durch geänderte Rahmenbedingungen (zB Förderung, Finanzierung) die gewünschten Kooperationen verstärkt unterstützt werden können.

## → Siedlung und Mobilität



Pressekonferenz 15.01.09 | s13 **visjon rheintal**

## → Themenübersicht

Im Rahmen der Aufbereitung haben sich fünf zentrale Themenbereiche herauskristallisiert:

- \_Abstimmung von Siedlungsentwicklung und Verkehr
- \_Weiterentwicklung der ÖV-Knoten
- \_Stärkung und Attraktivierung der S-Bahn
- \_Weiterentwicklung der Stellplatzverordnung
- \_Forcierung eines adäquaten Städtebaus

→ Um diese Punkte konkret anzugehen, sollen verstärkt „Umsetzer“ wie Investoren und Standortentwickler in die Planung der nächsten Schritte einbezogen werden.

Pressekonferenz 15.01.09 | s14 **visjon rheintal**



## Stärkung der S-Bahn

Die S-Bahn ist schon heute eine wichtige Stütze für die Mobilität im Rheintal und Walgau. Dass sie durch eine weitere Stärkung zum Rückgrat des täglichen Verkehrs werden kann, hat die Gymnaestrada eindrucksvoll gezeigt.



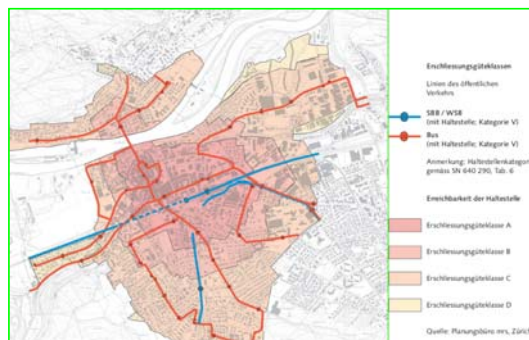
- Prüfen der infrastrukturellen Voraussetzungen im Hinblick auf die Taktverdichtung zwischen Bregenz und Feldkirch.
- Weiterführende Überlegungen zur Attraktivierung der Bahnverbindungen in die Schweiz.

Pressekonzferenz 15 01 09 | s17 **visjon rheintal**

## Weiterentwicklung der Stellplatzverordnung

Grundsätzlich gilt: umso besser ein Gebäude mit der Bahn, dem Bus, dem Rad oder zu Fuß erreichbar ist, desto weniger Parkplätze braucht es. Ein wichtiges Element zur Steuerung der Zahl der Parkplätze ist die Stellplatzverordnung.

Ein Beispiel aus der Schweiz: In der Stadt Aarau reduziert sich die Zahl der erforderlichen Stellplätze in Abhängigkeit der Erschließungsgüte.



- Vertiefende Analyse erprobter Beispiele und Prüfen der Anwendbarkeit auf Vorarlberg.

Pressekonzferenz 15 01 09 | s18 **visjon rheintal**

## Forcierung eines adäquaten Städtebaus

Die Erfahrung zeigt: Im Zusammenspiel von Land, Gemeinden und privaten Investoren entstehen oft innovative Lösungen. Einen wichtigen Beitrag können dabei Masterpläne leisten. Sie legen wesentliche Rahmenbedingungen fest (Nutzungen, Verkehrserschließung, Bauhöhen und -dichten, Grünräume), wodurch eine langfristige Planungssicherheit gewährleistet werden kann.



→ Verstärkte Entwicklung von Masterplänen als Grundlage integrierter Orts- und Stadtentwicklung.

Pressekonferenz 15.01.09 | s19 **vision rheintal**

